

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 82 (2004)
Heft: 4

Artikel: Der Pilz des Monats (8) : eine seltene Risspilzart in der alpinen Stufe gefunden : *Inocybe aurea* Huijsman 1955 : der Gold-Risspilz = Le champignon du mois (8) : découverte d'une espèce rare d'*inocybe* dans la zone alpine : l'*inocybe* doré

Autor: Senn-Irlet, Beatrice / Woltsche, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine seltene Risspilzart in der alpinen Stufe gefunden:

Inocybe aurea Huijsman 1955 – der **Gold-Risspilz**

Beatrice Senn-Irlet,

Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, CH-8903 Birmensdorf

Heinz Woltsche

Weissensteinstrasse 29c, CH-3008 Bern

Im letztjährigen Hitzesommer mit seiner trockenen, langen hochsommerlichen Periode erwies sich die alpine Stufe als Geheimtipp für die unverbesserlichen Anhänger der Pilzfloristik. An flacheren Stellen entlang von gletscherwassergespeisten Bächlein und in den berühmten Schneetälchen mit ihren Teppichen von Krautweide (*Salix herbacea*) zeigten sich immer wieder Pilze. Auf einer dieser Exkursionen konnte am Ausgang eines Murmeltierganges ein auffallendes Risspilzchen gefunden werden, welches trotz einer gewissen Ähnlichkeit mit dem verbreiteten Kegelligen Risspilz (*Inocybe rimosa*) oder dem Weiss Scheiteligen Risspilz (*Inocybe flavella*) als etwas eigenes erkannt wurde. Und in der Tat zeigte ein erster Blick ins Mikroskop rasch, dass es sich um eine höckersporige Risspilzart handelt.

Während das Standortfoto (Fig. 1) unmittelbar nach dem Pflücken entstand, wurde die Studioaufnahme (Fig. 2) erst einen Tag später erstellt. Deutlich zu sehen ist im Vergleich, wie rasch die spinnwebigen Velumfasern auf dem Hut vergehen und wie der Stiel sich schwach ockerbraun zu verfärben beginnt.

Makroskopie

- Hut:** 16 mm im Durchmesser, gebuckelt-kegelig, mit etwas abgeknicktem Rand, goldgelb, strohfarben, maisfarben (Mun. 10YR 7/8–5/8), Scheitel olivlich-braun bis purpurbraun, ganz frisch weiss seidig überzogen, um den Scheitel herum fast angedrückt schuppig, radial-faserig, älter rissig, trocken, am Rand frisch mit spinnwebigen Velumresten behangen. Dünnefleischig.
- Lamellen:** bauchig, sackförmig, hinaufgebogen, schmal angeheftet, gedrängt, untermischt, lehmfarben (Mun. 10 YR 6/6), Schneiden undeutlich heller, annähernd eben.
- Stiel:** 25 x 3 mm, gleichdick oder etwas zuspitzend zur Basis hin, hell, erst gänzlich weiss, später creme bis blass ockergelb, mit gut entwickeltem, hochziehendem weissem (weiss bleibendem) Basalfilz, Spitze creme bis blass gelblich (Mun. 10 YR 8/6), längsfaserig.
- Fleisch:** weisslich, fest.
- Geruch:** nur sehr schwach ausgeprägt, spermatisch.

Mikroskopie (Fig. 3)

- Sporen:** 9–11 x 5,5–6,5 µm, rechteckig im Umriss, schwach höckerig, knotig-eckig, eher blass, mässig dickwandig.
- Basidien:** 30–35 x 7–11 µm, zylindrisch bis keulig, viersporig, mit Basalschnallen.
- Cheilozytisten:** 60–85 x 15–20 µm, keulig, breit spindelig, dünnwandig, Wandstärke 1 (–1,5 µm) dick, farblos auch mit KOH (5%), nicht alle mit Kristallschöpfen; Parazytisten spärlich.



Fig. 1: *Inocybe aurea* – Standortfoto / Photo de la station



Fig. 2: *Inocybe aurea* – Studioaufnahme / Photo en laboratoire

Pleurozystiden: zerstreut, 45–65 x 18–25 µm, keulig, schlauchförmig, dünnwandig, farblos, praktisch nie mit Kristallen.

Caulozystiden: nur an der Stielspitze vorhanden, ansonsten fehlend; Stielbekleidung mit lockeren, schwach abstehenden, undifferenzierten Hyphen («Haaren»).

Fundort und Ökologie

Fundort: BE, Guttannen, Oberaar, Südhang des Zinggenstockes, Landeskoordinaten 662.900/155.500, 2320 m, 14. August 2003 (Herbarkollektion BSI 03/92).

Lebensraum und Substrat: kalkarmes Schneetälchen in der alpinen Stufe mit Krautweide (*Salix herbacea*).

Bemerkungen

Inocybe aurea ist eine sehr auffallende und mit den goldenen Farben eine ausgesprochen schöne Risspilzart, deren Bestimmung keine grossen Schwierigkeiten bereitet. Sie fällt in die Sektion *Cortinatae* Kühner & Boursier, bei welcher sich die Stielbekleidung durch das Fehlen von Caulozystiden (Ausnahme oberste Stielspitze) auszeichnet. Die Sporen sind etwas grösser als vom Erstautor beschrieben.

Sporenmasse von *Inocybe aurea* gemäss publizierten Angaben:

Huijsman 1955	8,8–9,9 x 5,3–6,4 µm
Horak, 1987	8,5–10,5 x 5–7 µm
Stangl 1989	(8,5–) 9–10 (–11) x (5,5–) 6–6,5 µm
Vorgestellte Kollektion	9–11 x 5,5–6,5 µm

Wie die Aufstellung zeigt, sind die Unterschiede jedoch nicht sehr gross. Dieser kleine Unterschied reicht allerdings aus, um sich im *Inocybe*-Schlüssel von Bon (1998) verirren zu können. *Inocybe aurea* wird von diesem Autor in die Untersektion *Brevisporinae* M. Bon gestellt, die im Hauptschlüssel mit Sporen <8 (10) µm ausgeschlüsselt und in der Kurzbeschreibung mit Sporen <9 (10) µm umschrieben wird.

Die Art scheint in ganz Mitteleuropa sehr selten zu sein, und somit sind ihre Standortsansprüche schwierig zu erkennen. Bon (1998) zählt *Inocybe aurea* zu den Arten, welche in allen Höhenstufen vorkommen können, eine so genannte «0–2500-Art». In der Tat stammt die Erstbeschreibung von einer niederländischen Kollektion aus einem trockenen Föhrenwald, die Kollektionen aus Bayern (Stangl 1989) aus einem Fichten-Föhrenwald, wo es auch Laubgebüsch hatte, und für Bon (1998) ist die Art überhaupt nur an Laubhölzer gebunden. Damit sind wohl insbesondere die Funde aus der alpinen Stufe gemeint. Horak (1987) erwähnt drei Funde aus Graubünden (Dischmatal und Flüelapass), je mit der Krautweide (*Salix herbacea*), was unserem Standort entspricht.

Literatur

- Bon, M. 1998. Clé monographique du genre *Inocybe* (Fr.) Fr. 3^{ème} partie. Documents Mycologiques 28 (111): 1–39.
- Horak, E. 1987. *Astrosporina* in the Alpine zone of the Swiss National Park (SNP) and adjacent regions. Laursen, G. A.; Ammirati, J. F. & Redhead, S. A. (Hrg.) «Arctic and Alpine Mycology II»: 205–234.
- Huijsman, H. S. C. 1955. Observations on Agarics. Fungus 25: 18–43.
- Stangl, J. 1989. Die Gattung *Inocybe* in Bayern. Hoppea, Denkschrift Regensb. Bot. Gesell. 46: 5–388.

Fig. 3. Zeichnungen der wichtigsten mikroskopischen Merkmale /

Dessins des principaux caractères microscopiques

Der Strich misst jeweils 10 µm / Le trait mesure chaque fois 10 µm

CH = Cheilozystiden / Cheilocystides; PL = Pleurozystiden / Pleurocystides

S = Sporen und Basidie / Spores et basides

C = Stielbekleidung in Stielmitte / Revêtement de la partie médiane du stipe

Découverte d'une espèce rare d'*Inocybe* dans la zone alpine

***Inocybe aurea* Huijsman 1955 – L'*Inocybe* doré**

Beatrice Senn-Irlet

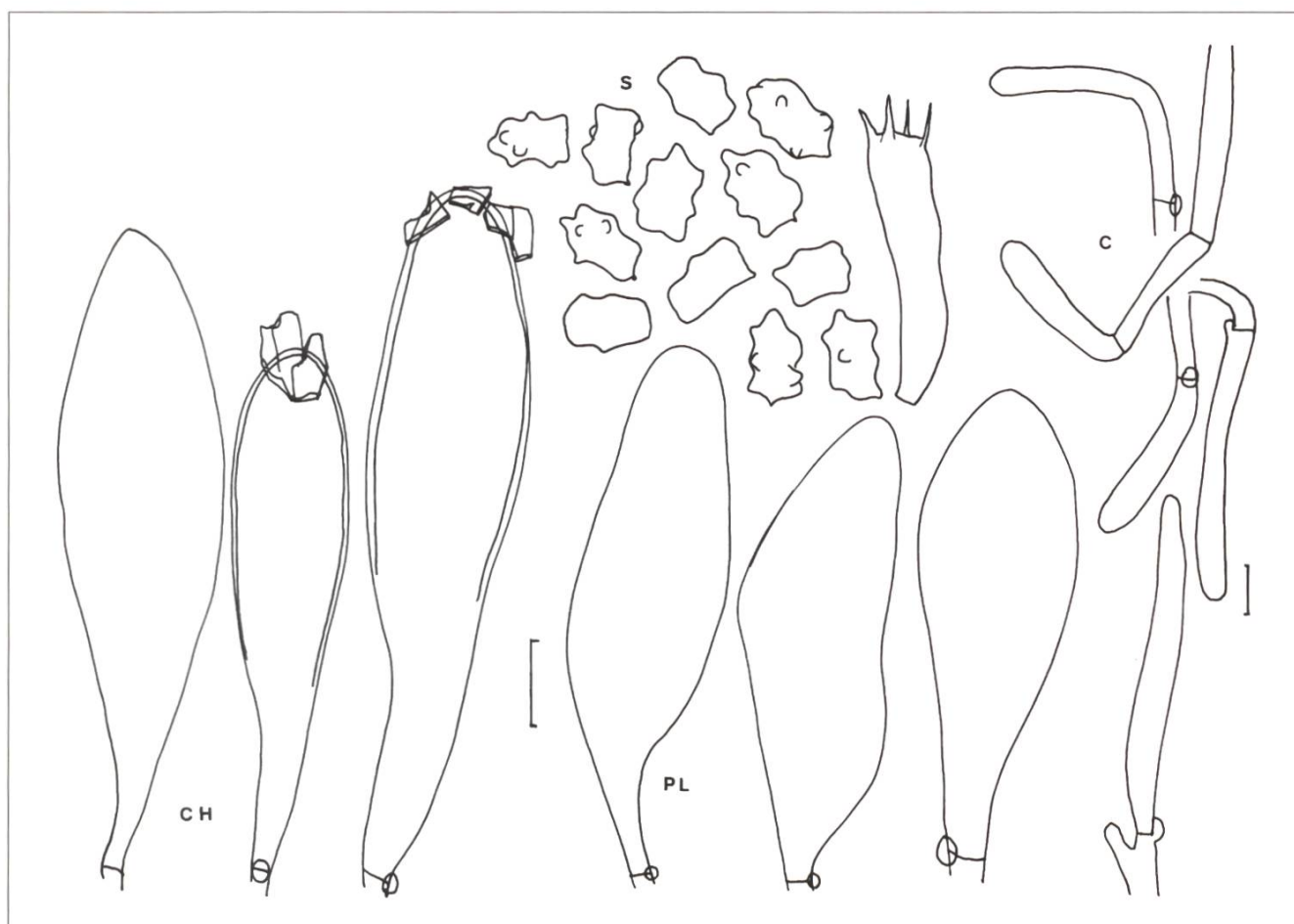
Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, CH-8903 Birmensdorf

Heinz Woltsche

Weissensteinstrasse 29c, CH-3008 Bern

Lors des étés de chaleur de l'an passé avec les longues périodes de sécheresse, la zone alpine s'est signalée comme un champ secret de recherches pour les inconditionnels de la flore fongique. Le long des surfaces planes, au bord des ruisseaux d'eau qui s'écoulent des glaciers et dans les célèbres petites vallées enneigées, avec leurs tapis de saules herbacés (*Salix herbacea*), de nombreux champignons se montraient. Au cours d'une excursion, nous avons trouvé à la sortie d'un terrier de marmottes un *Inocybe* remarquable qui, malgré une ressemblance certaine avec l'*Inocybe rimosa* bien connu ou avec l'*Inocybe flavella*, montrait quelque chose de particulier. Un rapide coup d'œil au travers du microscope nous prouvait que nous avions affaire à un *Inocybe* à spores anguleuses.

La photo de la station (Fig. 1) fut exécutée immédiatement après la cueillette, alors que la photo de studio (Fig. 2) fut prise un jour plus tard. Il apparaît clairement en comparant que les fibrilles aranéeux du voile disparaissent du chapeau et que le stipe commence déjà à se colorer faiblement de brun ocre.



Macroscopie

Chapeau: 16 mm de diamètre, umboné à conique, avec une marge formant un angle vers le bas, jaune d'or, couleur de paille, de maïs (Mun. 10YR 7/8–5/8), le sommet du chapeau est brun olivâtre à brun pourpre. Lorsqu'il est jeune, la surface est recouverte de fibrilles vélaires soyeuses blanches, autour du sommet du chapeau, avec des squames presque apprimées, fibrilleux radialement. Dans l'âge, rimeux, sec, avec la marge frangée de restes du voile aranéeux. Chair mince.

Lamelles: ventruées, utrifformes, flexueuses, sublibres, serrées, inégales, brun argilacé, (Mun. 10 YR 6/6), l'arête des lames plus claire de manière peu évidente.

Stipe: 25 x 3 mm, d'épaisseur égale ou à peine appointi à la base, clair, d'abord entièrement blanc, puis crème à jaune ocre pâle, avec un feutrage basal, blanc (et le restant), bien développé, étiré vers le haut.

Le sommet du stipe est crème à jaunâtre pâle (Mun.10 YR 8/6), fibrilleux longitudinalement.

Chair: blanchâtre, ferme.

Odeur: très peu évidente, spermatique.

Microscopie (Fig. 3)

Spores: 9–11 x 5,5–6,5 µm, aux contours anguleux, faiblement gibbeuses, noduleuses à anguleuses, plutôt pâles, à parois moyennement épaisses.

Basides: 30–35 x 7–11 µm, cylindriques à claviformes, tétrasporiques avec des boucles basales.

Cheilocystides: 60–85 x 15–20 µm, claviformes, largement fusoïdes, à paroi mince, épaisseur de la paroi 1 (–1,5 µm), hyalines, également dans le KOH (5%); les cystides ne sont pas toujours muriquées. Paracystides rares.

Pleurocystides: éparses, 45–65 x 18–25 µm, claviformes, en forme de boyau, à paroi mince, incolores, pratiquement jamais muriquées.

Caulocystides: présentes seulement au sommet du stipe, ailleurs absentes, revêtement du stipe constitué d'hyphes peu denses, faiblement distantes et indifférenciées (poils).

Station et écologie

BE, Guttannen, Oberaar, versant sud du Zinggenstock, coordonnées: 662.900/155.500, 2320 m, récolté le 14 août 2003 (numéro d'herbier: BSI 03/92).

Écologie et substrat: petit vallon enneigé de la zone alpine, pauvre en calcaire, en compagnie de saules herbacés (*Salix herbacea*).

Remarques

Inocybe aurea est une espèce d'*Inocybe* très caractéristique par ses couleurs dorées et qui ne présente guère de difficultés de détermination. Il se trouve classé dans la section *Cortinatae* Kühner & Boursier, qui se caractérise par un revêtement du stipe ne présentant pas de caulocystides (excepté dans sa partie sommitale). Les spores sont un peu plus grandes que celles mesurées par le premier auteur.

Les mesures sporales d'*Inocybe aurea* publiées sont les suivantes:

Huijsman 1955	8,8–9,9 x 5,3–6,4 µm
Horak, 1987	8,5–10,5 x 5–7 µm
Stangl 1989	(8,5–) 9–10 (–11) x (5,5–) 6–6,5 µm
Collection présentée	9–11 x 5,5–6,5 µm

Ainsi que le montre cette liste, les différences de mesures ne sont pas très importantes. Mais celles-ci suffisent pourtant à nous induire en erreur dans la clé des *Inocybes* de Bon (1998). Selon cet auteur, *Inocybe aurea* appartient à la section des *Brevisporinae* M. Bon qui propose un item de grandeur de spores <8 (10)µm et qui, dans la brève description présente des spores <9 (10)µm.

Cette espèce semble très rare dans toute l'Europe moyenne et ses exigences écologiques difficiles à reconnaître. Bon (1998) tient *Inocybe aurea* comme une espèce pouvant apparaître dans toutes les zones d'altitude, entre 0 et 2500 mètres. En réalité, la première description d'une collection hollandaise a été faite dans une forêt desséchée de pins. La collection de Bavière (Stangl 1998) provient d'une forêt de pins sylvestres, dans laquelle il y avait aussi quelques buissons de feuillus et, pour finir, selon M. Bon (1998), cette espèce serait liée exclusivement aux bois de feuillus. C'est ainsi que les récoltes de la zone alpine sont spécifiées. Horak (1987) évoque trois récoltes effectuées aux Grisons (Dischmatal et col de la Flüela), les trois sous *Salix herbacea*, ce qui est le cas de notre récolte.

Littérature: voir le texte en allemand.

Traduction: J.-J. Roth

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Redaktion

Verantwortlicher Hauptredaktor: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tel.: 01 761 40 56.

E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Redaktion für die französische Schweiz: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE, Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Redaktionsschluss Abonnementspreise

Für die Vereinsmitteilungen am 10. des Vormonats, für andere Beiträge 6 Wochen vor Erscheinen der SZP.

Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. Einzelmitglieder: Schweiz Fr. 35.-, Ausland Fr. 40.- oder EURO 30.-.

Postcheckkonto Verband Schweiz. Vereine für Pilzkunde 30-10707-1. Bern.

Insertionspreise Abonnemente und Adressenverwaltung

1 Seite Fr. 500.-, 1/2 Seite Fr. 250.-, 1/4 Seite Fr. 130.-

Ruedi Greber, Hasenbühlweg 32, 6300 Zug. Fax: 041 725 14 87. E-mail: ruedi.greber@datazug.ch

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Rédaction

Rédacteur responsable: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tél.: 01 761 40 56.

E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Rédaction pour la Suisse romande: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE, Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Délais rédactionnels Abonnements

Pour les communications des Sociétés, le 10 du mois qui précède la parution; pour les autres textes, 6 semaines avant la parution du BSM.

Pour les membres des Sociétés affiliées à l'USSM, l'abonnement est inclus dans la cotisation. Membres isolés: Suisse fr. 35.-, étranger fr. 40.- ou EURO 30.-. Compte de chèques postaux de l'USSM: 30-10707-1. Bern.

1 page fr. 500.-, 1/2 page fr. 250.-, 1/4 page fr. 130.-

Ruedi Greber, Hasenbühlweg 32, 6300 Zug. Fax: 041 725 14 87. E-mail: ruedi.greber@datazug.ch

Publicité Abonnements et adresses

BSM Bollettino Svizzero di Micologia

Redazione

Redattore responsabile: Ivan Cucchi, Rigistrasse 23, 8912 Obfelden, Tel.: 01 761 40 56.

E-mail: ivan.cucchi@pop.agri.ch

Redazione per la Svizzera romanda: Jean-Jacques Roth, 2 Chemin Babel, 1257 Bardonnex GE, Tel. 022 771 14 48. E-mail: pervenchesr@geneva-link.ch

Termini di consegna

Per il notiziario sezionale il 10 del mese precedente, per gli altri contributi 6 settimane prima dell'apparizione del BMS.

Abbonamento

Per i membri della USSM l'abbonamento è compreso nella quota sociale. (Per i membri delle Società Micologiche della Svizzera italiana l'abbonamento non è compreso nella quota sociale annuale ma viene conteggiato separatamente della Società di appartenenza.) Per i membri isolati: Svizzera Fr. 35.-, estero Fr. 40.- o EURO 30.-. Conto C. P. della USSM: 30-10707-1. Bern.

Inserzioni

1 pagina Fr. 500.-, 1/2 pagina Fr. 250.-, 1/4 pagina Fr. 130.-.